

Premiere des Musicals „Joshuas Song“ in Bad Neuenahr

Tolle Darsteller, packende Musik und eine großartige Bühnenshow sorgten für runden Abend

Professionell ausgestattete Veranstaltung im Dorint Parkhotelbad Neuenahr glänzte darüber hinaus mit sehenswerten tänzerischen Leistungen



Eine großartige Bühnenshow bekamen die Besucher der Premiere des Musicals „Joshuas Song“ im Dorint Parkhotel Bad Neuenahr zu sehen. Fotos: FIX

Bad Neuenahr-Ahrweiler. Eine großartige Bühnenshow bekamen die Besucher der Premiere des Musicals „Joshuas Song“ im Dorint Parkhotel Bad Neuenahr zu sehen. Das Casting mit 200 Bewerbern um die 90 Rollen kann man nur als großen Erfolg bezeichnen, denn für praktisch alle Charaktere des Stückes wurden hervorragende Darsteller gefunden. Besonders die drei Hauptdarsteller zeigten einen hervorragenden Auftritt. Simone Siegmann als Emily, Joshuaas Mutter, überzeugt nicht nur mit einer tollen Stimme, sondern auch mit schauspielerischem Talent und in beiden Disziplinen stand ihr Marko Koder als Leonard, Joshuaas Vater, nicht im geringsten nach. Doch besondere Begeisterung rief der erst zwölfjährige Christopher Kegel in der Titelrolle hervor, denn trotz seiner Jugend zeigte er keinerlei Lampenfieber und legte eine absolut überzeugende Darbietung auf die Bühne. Eine tragende Nebenrolle verkörperte Guy Dawson als irischer Straßenmusiker Patrick O'Connor, der einige der besten Songs des Abends beisteuerte und immer wieder Szenenapplaus erhielt.

Inspirierende Tanzeinlagen

Durchweg überzeugend verkörperten auch die anderen Darsteller ihre Parts, besonders Heinz Sommer als Großvater Kornelius, Lars Schmidt als Leonards Bandkollege

Dennis oder Alina Monreal als Emilys Freundin Sarah glänzten dabei. Sowohl die sängerischen Fähigkeiten als auch ihr schauspielerisches Talent aller Mitwirkenden machten aus der professionell ausgestatteten Aufführung eine runde Sache. Doch vielleicht das mitreißendste Element überhaupt an diesem Stück waren die zahlreichen inspirierenden Tanzeinlagen, die von den Choreografen Platini Mumbatu und Sebastian Wunder exzellent einstudiert worden waren. Doch vor Beginn des Musicals blickte Projektleiter Thomas Keiper, Inhaber der Musikschule „Way of Music“ in Bad Neuenahr, auf die Entstehungsgeschichte der Veranstaltung zurück. Nach der Premiere im vergangenen Jahr ausschließlich mit Darstellern aus der Privatschule „Carpe Diem“ waren die Organisatoren der Überzeugung: „Das sollte noch nicht alles gewesen sein.“ Mutig habe man sich entschlossen, eine weitere Serie zu starten mit nicht weniger als sechs Aufführungen in einem semiprofessionellen Umfeld. Ein großer Schritt in die richtige Richtung sei es gewesen, als Dorint-Direktor Jamal Bouhroul erstaunlicherweise zugesagt habe, sein Hotel für dieses Projekt drei Wochen lang zur Verfügung zu stellen. „Jamal, Du bist bekloppt“, schüttelte Keiper voller Freude noch immer den Kopf über dessen Enthusiasmus. Zahlreiche weitere

namhafte Unterstützer kamen hinzu, darunter die Heimatzeitung „Blick aktuell“ als wichtiger Medienpartner, sodass sich das Team am Ende mit Feuereifer an das Vorhaben wagte.

Die besten Darsteller

Da man auch die besten zur Verfügung stehenden Darsteller gewinnen wollte, gab es im April ein großes Casting, an dem mehr als 200 Interessenten teilnahmen. Mit Linda Teodosiu saß sogar eine Halbfinalistin der Fernsehshow „Deutschland sucht den Superstar“ in der Jury. „Wir wollten Leuten eine Chance geben, die so etwas schon immer einmal machen wollten“, ergänzte der Autor, Produzent und Regisseur Patrick Lück. Die musikalische Leitung hatte Marco Bussi übernommen, Theresa Thiel nahm die Schauspieler unter ihre Fittiche, und als Chorleiter hatte Simeon Klein die zahlreichen Sänger stets im Griff. Ohnehin ist es überaus bemerkenswert, dass die Begleitmusik zu diesen Musical nicht etwa, wie man angesichts der dargebotenen Perfektion hätte meinen können, vom Band kam, sondern live hinter der Bühne von echten Musikern beigesteuert worden war. Hut ab! Schirmherrin und Fußball-Nationalspielerin Lena Göbbling konnte ebenfalls stolz auf die Veranstaltung sein, zumal ein Teil des Erlöses an die Südafrikahilfe von [fen.org und deren Projekt „Emilys Suppenküche“ ging. Dort werden täglich zahlreiche südafrikanische Kinder aus den ärmsten sozialen Verhältnissen mit einer warmen Mahlzeit versorgt. Ein Euro von jeder verkauften Eintrittskarte sowie von jeder CD mit dem Soundtrack des Musicals geht an diese gute Sache.](http://www.einfachhel-</p>
</div>
<div data-bbox=)

Erkenne deine Melodie

„Wenn Du tief in dich hinein hörst, wirst Du Deine Melodie erkennen“, hieß es gleich zu Beginn, als „Joshua“ singend durch die Reihen des Publikums zur Bühne schlenderte. Es war der Auftakt zu einem mitreißenden Abend. Das Publikum wurde Zeuge, wie ein außergewöhnlicher Junge auf seiner Reise durch die magische und machtvolle Welt der Musik nach vielen bestandenen Abenteuern seine Familie wieder zusammenführt. Die Reise ging dabei zu den unterschiedlichsten Orten und Menschen, von denen er jeweils kleine Melodien für seinen Song sammelt. Bei einer After-Showparty nach einem Konzert lernen sich die beiden hochbegabten Musiker Emily, eine Konzert-Violonistin und Rockstar Leonard kennen und lieben, verlieren sich dann aber aus den Augen, weil Vater Kornelius die Karriere der Tochter wichtiger ist als ihre Liebe. Als Joshua geboren wird, flüchtet Emily mit ihm nach Afrika und beginnt ein neues Leben als Lehrerin. Joshua wächst heran, hört überall Musik und glaubt an die Macht der schönen Töne. Schließlich bringt ihn sein außergewöhnliches musikalisches Talent zurück nach

Deutschland, wo er aber gleich bei der Ankunft auf dem Flughafen auf Abwege gerät und von nun an eine fantastische musikalische Reise zu den unterschiedlichsten Menschen und Orten unternimmt. Am Ende steht natürlich ein Happy End, bei dem sich die ganze Familie wieder in den Armen liegt.

Humorvolle Anspielungen

Dabei war auf der Bühne immer etwas los; nicht nur in der Mitte, sondern auch zu beiden Seiten nahm die Handlung ihren Fortgang. Dass dabei die „Steigenberger Brücke“ in den großen Saal des Dorint Hotels verlegt wurde, war nur eine von vielen humorvollen Anspielungen an diesem Abend. Überaus vielseitig ist auch die Musik des Musicals. Sie reicht vom harten Gitarrenrock über Disco Fox und Pop bis hin zu Country, Techno und afrikanischer Weltmusik. Und zu allen Musikrichtungen wird auch noch passend getanzt. Die Lichteffekte sind eine Wucht und auch der Klang ist über alle Zweifel erhaben. Die Lieder, die von den Hauptdarstellern gesungen werden, haben großes musikalisches Potenzial und vermögen es, die Herzen der Zuhörer zu berühren. Noch dreimal ist das Musical „Joshuas Song“ im Dorint Parkhotel in Bad Neuenahr zu sehen: von Freitag bis Sonntag, 10. bis 12. Dezember, jeweils um 19 Uhr beginnen die Vorstellungen. Karten im Vorverkauf gibt es unter www.joshuassong.de oder unter anderem in der Geschäftsstelle des „Blick aktuell“ in der Hauptstraße Bad Neuenahr.

- VJ -



Die Hauptdarsteller zeigten einen hervorragenden Auftritt.